

**DEUTSCHE PFADFINDERSCHAFT
SANKT GEORG**

Diözesanverband Eichstätt



Protokoll der Diözesanversammlung

vom 05.11.-07.11.1999

im Jugendhaus Schloss Pfünz

TAGESORDNUNG

1. BEGRÜßUNG	2
2. FESTSTELLUNG DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT	2
3. ANTRAG AUF GENEHMIGUNG DER TAGESORDNUNG	2
4. DISKUSSION ZUM JAHRESBERICHT	2
5. WAHLEN	8
WAHL DES DIOZESANVORSTITZENDEN	8
WAHL DER DELEGIERTEN BDKJ-DV	9
WAHL DES WAHLAUSSCHUSSES	9
6. BERICHTE	10
BERICHT DES E.V.	10
BERICHT VEREIN PFADFINDERFREUNDE	10
INFORMATION ZUM FRIEDENSLICHT	10
7. ANTRÄGE	10
8. VORSTELLUNG UND GENEHMIGUNG DER JAHRESPLANUNG	16
9. EHRUNGEN UND BERUFUNGEN	16
10. VORSTELLUNG DER JAHRESAKTION	16
11. INFORMATIONEN	16
12. SONSTIGES	17

Protokoll der Diözesanversammlung vom 05.11. - 07.11.1999 im Jugendhaus Schloss Pfünz

Freitag, 05.11.1999

BEGINN DER VERSAMMLUNG um 20.00 Uhr

1. Begrüßung

durch die Diözesanvorsitzende Susanne Wirthmann und durch den Diözesankuraten Erich Schredl (besinnlicher Beginn)

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

- durch Diözesanvorsitzenden Oliver Brand
- a) Stamme: die anwesenden Stammesvorsitzenden stellen sich kurz vor
anwesend: Buchenbach, Eichstätt, Gunzenhausen, IN-Plus, Plainfeld, Treuchtlingen, Weißenburg und Wendelstein
 - b) Delegierte: die Stufendelegierten stellen sich kurz vor
 - c) die Diözesanleitung stellt sich kurz vor

29 Stimmberechtigte von 52 sind anwesend, daraus folgt: Die Versammlung ist beschlussfähig!

3. Antrag auf Genehmigung der Tagesordnung

Antrag angenommen, ohne Gegenrede

Lesepause Jahresbericht

4. Diskussion zum Jahresbericht

Dorothee Mohle: Titelbild sehr schön! Plakatformat davon möglich?

zum Artikel:

Ina Brand: Rückfrage zu den StaVo-Stammischen - wie geht es weiter?
Oliver Brand: Zukunft der Stammtische wird beim nächsten StaVo-Stammtisch besprochen.

zum Artikel:

Welche Verantwortung haben StaVo's?

Oliver Brand: DPSG ist im BDKJ. DPSG kann sich mit anderen Verbände kurzschließen, DPSG will sich diözesanweit engagieren

Markus: Unter den Verbänden läuft nichts! Es kann auf Diözesanebene nix laufen, wenn schon auf den unteren Ebenen nichts läuft.

Oliver Brand: Deswegen steht's im Jahresbericht, wenn man im BDKJ sitzt, kann man mitbestimmen. Im BDKJ gibt es alle möglichen „grauen“ Gruppen, die den BDKJ „untergraben“ können. Die DPSG sollte sich deshalb als Verband im BDKJ engagieren

unterstützt den Artikel " was mir durch den Kopf geht"

zur Jugendarbeit allgemein → DPSG gehört dazu

wichtig, dass Verbände im Dekanat vertreten sind. Vertreter davon sind im BDKJ, wenn nur noch graue Gruppen in den Dekanatsverbänden aktiv sind, dann wird das Gewicht der grauen Gruppen immer stärker, der BDKJ muss sich dieser Aufgabe bewusst sein.

In der MVK (Mitgliederversandskonferenz) gute Zusammenarbeit, man soll sich vor der BDKJ-Arbeit nicht drücken. Viele Entscheidungen stehen an, wir dürfen nicht auf den BDKJ schimpfen

Punkt 11 „Kopf geht“ ist gut, Pfadfinder kommt ganz zum Schluss. Der BDKJ in Ingolstadt ist kein echter BDKJ mehr, heißt jetzt ADKJ.

Jeder GL kann zur BDKJ-Versammlung kommen und die DPSG vertreten
Markus Schaffer: will keine Grundsatzdiskussion anfangen, findet Basis sehr wichtig!

Erich Schredl:
Johannes Pickler:
Susanne W.:
Markus Schaffer:

Erich Schredl: sieht das anders. Wir haben gleiche Interessen, auch auf oberer Ebene, auch da laufen Projekte. JH Pflanz soll innerlich umgebaut werden. Hr. Karg will Hausleitung - Hr. Prommersberger wehrt sich, BDKJ kann ihm helfen. DPSG mitverantwortlich, v. a. weil BDKJ seine Stimme für die DPSG miterhebt.

Markus Schaffer: BDKJ auf Dekanatsebene nicht nötig, kein Forum vorhanden, wo BDKJ sich auf dieser Ebene äußern kann, d. h.: eine Ebene zu tief. BDKJ auf Diözesanebene sehr wichtig. Ist schön, sich mit anderen Verbänden zu treffen, DPSG bei großen Aktionen dabei. Bei thematischen Versammlungen kommt keiner, nur bei Wahlen. Ob die DPSG sich einbringt ist in jedem Dekanat anders.

Christiane: Chance - man lernt andere Menschen u. Sichtweisen kennen, auch in den Dekanaten, daher sind Dekanate auch wichtig.

Dieter Edenharter: Tsch zu bringen. BDKJ unternimmt nichts, BDKJ unterstützt die Dekanatsbildung nicht. Dafür wird jemand bezahlt, der dafür zuständig ist!

Angelika: ist bereit, dahin zu gehen.

Johannes Pickler: War nicht klar, dass es keinen BDKJ-Verb. auf Dekanatsstufe gibt. Dachte, dass diese Arbeit ein anderer Verband wahrnimmt.

Oliver Brand: BDKJ hat Auswirkungen auf DPSG auf Dekanatsstufe. Haben über diese Ebenen schon viel erreicht, man hat Mitspracherecht. Man muss nur hingehen, es läuft was!

Oliver Brand: Es ist unterschiedlich, was in den Dekanaten läuft. Graue Gruppen werden immer aktiver. Auf BDKJ-Versammlung ist das Verhältnis 50% Verbänder zu 50% Graue Gruppen durchaus realistisch. Graue sind „rotes Tuch“, Ziel sollte sein, die grauen Gruppen zu den Verbänden hinzuführen, das gelingt nicht, graue Gruppen breiten sich aus

zum Artikel:
Markus: Gibt es ein neues Ausbildungs-Konzept?
Oliver Brand: Es gibt Eckpunkte, die im BDKJ abgesprochen werden. Was ist uns wichtig? Was soll Leitern beigebracht werden? Susanne und ich konnten im BDKJ dazu viel einbringen. Worum geht es darin genau?
Oliver Brand: Es geht um inhaltliche Punkte. Soll ein einheitliches Konzept für die Diözese geben. Kann man den AK-Ausbildung vergessen?
Oliver Brand: So wie früher, wird es ihn nicht mehr geben, da Leute fehlen, die kompetent sind. Wäre aber gut, wenn es ihn gäbe.
Markus Schaffer: Warum handelt man nicht danach? Findet es gut, mit dem BDKJ abzustimmen. DPSG muss erst beschließen, dann im BDKJ abstimmen. Ideen sammeln und neu aufgreifen. Schulungskonzept d. BDKJ sollte Niveau voraussetzen von Teilnehmern. DPSG hat dieses Niveau. Ausbildungskonzept der DPSG ist gut! DPSG hat eigene Stärken, Grundniveau, das aufgebaut wird. Wünschenswert, dass dieses Thema auf der BDKJ-DV diskutiert wird.
Johannes Pickler: Jugendleiterkarte - es gibt für die DPSG keinen Schulungspass! Kommt so was nicht? Dieter Edenharter: Problem, da DPSG ganz anderen Ansatz hat, nämlich eine prozesshafte Persönlichkeitsentwicklung. Hilft von Pass nichts, da ein Leiter nie fertig ausgebildet ist.
Johannes Pickler: Man braucht 2 Schulungen - für 3 Jahre Ausweis
Dieter Edenharter: Es geht nicht um Stempel, sondern darum, dass Leiter etwas „mitkriegen“.
Mätze: Hat Vertrauen in Vorstandsschicht der DPSG. Muss darüber nicht auf Diözesanebene diskutieren

zum Artikel:
Johannes Pickler: Arbeit des schäde, dass AK-O nicht mehr existent. Wir sind zu wenig in den Medien. AK-O verdammt nötig.
Oliver Brand: Gut, dass es AK-O in der Form nicht mehr gibt - war zu lasch! Ende war schwer! AK O hat nichts gemacht, nichts gebracht. Evt. 1 Person, die es gut macht (Referent) soll gefunden werden.
Dorothee Mohle: Wer ist dieser „Referent“?
Oliver Brand: noch nicht ausgeklügelt. Diese Person soll bei Aktionen usw. selbstständig arbeiten. In den Stufen läuft es bereits selbstständig.
Christine Zwingel: Wer macht DAZ?
Oliver Brand: Es muss Zuständige für die DAZ geben
Christine Zwingel: Stefan könnte es gut wieder machen.

Erich Schredl: Dies-ige kann man trennen. DAZ ist was ganz anderes als Pressemitteilungen. Vorstand soll sich darum kümmern, dass die DAZ jemand macht

Christiane Zwingel: ja

Erich Schredl: DAZ alleine gemacht, hat sich damit übernommen. Alleine nicht möglich, keine Garantie für Pünktlichkeit; er kann das nicht mehr machen

Wunderle: Wunderte sich über die supergute DAZ. Lob und Dank an Stefan.

Markus: Möchte AK-O wieder haben, AK-O sollte Artikel wenigstens publik machen, nicht schreiben.

Stefan: gut koordinierte Arbeit beim alten AK-O kaum möglich, Situation war daher schlecht

Johannes Pickler: AK-O sollte Kontakt zu Medien halten, das können Stavos nicht machen. Auch im Radio, Fernsehen, Internet.

Susanne W.: eine Person soll Ansprechpartner sein, daneben soll sich wieder ein Personenkreis aufbauen, sonst ist Arbeit für einen sehr viel.

Christiane: Ist der AK-O für Stefan abgeschlossen oder gibst Du Dir und den Leuten eine Chance?
Stefan: Er möchte es nicht mehr machen, Stavo-Job schon zu stressig.
Oliver Brand: Person sollte nach Kompetenz ausgewählt werden.
Holger Schiel: Warum sollte nur beim Öffentlichkeitsreferenten nach Kompetenz ausgewählt werden?
Christine Zwingel: Jeder bringt doch etwas zu Papier, AK-O i. E. überflüssig
Oliver Brand: Bericht legt keine Rechenschaft über Auflösung AK-O dar.
Holger Schiel: findet Auflösung gut, da AK-O schlecht war. Dies sollte für andere AK's auch gelten.
Christiane Zwingel: man kann nicht einfach AK's auflösen. Basis sollte mehr mitkriegen befürwortet Auflösung
Markus: können wir es trotzdem im Vorfeld mitkriegen, bevor ein AK aufgelöst wird.
Dieter Edenharter: in die Arbeit von AK's einzugreifen ist heikel. Vorstand muss Auflösung verantworten.
Holger Schiel: nach dem Gespräch mit dem betroffenen AK sollte man informiert werden oder schon davor, um evtl. etwas zu retten.
Viola Thema: nicht alle sollten in Probleme mitreden. Erst sollte es zwischen Vorstand und dem AK geklärt werden.
Markus: nach dem Gespräch mit dem betroffenen AK sollte man informiert werden oder schon davor, um evtl. etwas zu retten.
Erich Schredl: zum AK Spiritualität: 3 Mitarbeiter möchten AK Spir. auflösen - AK Spiritualität ist aufgelöst.

zum Artikel:
Markus: Trauen sich Vorstand nicht anzurufen, um Vorstand nicht zu belasten? Obwohl Zusammenarbeit gewünscht
Markus S.: Absicht ist da, dass Stavos beansprucht werden
Susanne W.: Wir wollen angesprochen werden - auch wenn keine Zeit da ist, Kontaktsuche wichtig!
Erich Schredl: Findet es daneben, wenn er sich ein WE für DPSG frei nimmt und es ist nix! Terminplanung bei ihm sehr schwer. Immer mind. 8 Wochen vorher, macht es gern, möchte wieder mehr mit Leuten zusammen sein.
Dorothee Mohle: Gut, wenn Erich wieder eingebunden werden möchte. Hat das Gefühl, dass Vorstand nicht in Erscheinung tritt. In welcher Form willst Du (Erich) mitingebunden werden?
Erich Schredl: bringt sich kritisch mit ein, wie z. B. Gottesdienst, bei Wochenenden oft nicht eingepflegt.
Dorothee Mohle: Möchte das mitorganisieren und da mit einsteigen.
Erich Schredl: Warum sagt ihr das z. B. bei Stufenkonferenz nicht?
Markus S.: wird in der DL besprochen
Christine Zwingel: bemerkt Vorstand nicht
Oliver Brand: das ist zu ändern
Markus: kein Zeitfenster für Gottesdienst ist falsch. Bessere Planung nötig. Zeit ist vorhanden, es sollte ein gemeinsames Rahmenprogramm geben für Wochenenden; v.a. die Abende vorher gestalten und organisieren
Oliver Brand: Vorstand als Koordinator bei Stufenwochenenden - dazu sagt er: Nein
Markus: Gut, dass Erich sagt, dass Spiritualität in der Jugendarbeit zu kurz kommt.
Erich Schredl: will Blatt in Ordinaratsitzung miteinbeziehen; Kuraten - schwere Situation; Kuraten: positive Arbeit, aber: es gibt sehr wenig! Wie sieht es in den Stufen aus? Erst eine Stufe mit Kurat! Kein Interesse! Wäre Kurat nicht eine Bereicherung?
Mätze: Unser Pfarrer kümmert sich nicht um Jugendarbeit. Kontakt über Kaplan

zur:
Markus: Sussl-Selste Wie gefällt es Dir?

Susanne W.:

sehr gut, hat sich eingelebt, musste sich erst daran gewöhnen und sich einarbeiten, auch in die Zusammenarbeit mit Erich und Oliver

Ina Brand:

Findet Susis Arbeit gut, aber: Unpünktlichkeit nicht! O.J. Froh, dass es Susi gibt

zum Artikel:

Umweltschutz Ökologie

Markus:

Wichtiges Thema! Es wird zu wenig getan, vor allem in der DL

Markus S.:

Umweltschutz sollte nicht niedriger als Erlebnispädagogik gestuft werden.

Holger Schiel:

findet Artikel gut! Umweltschutz nicht vergleichbar

Viola Thema:

Umweltschutz ist das Ziel, Erlebnispädagogik die Methode: Umweltschutz kann über Erlebnispädagogik vermittelt werden.

Markus:

findet es abwertend

Markus S.:

Erlebnispädagogik wird als Inhalt verstanden, sollte nur Methode sein, Umweltschutz dagegen eher Ziel

Christine Zwinge:

UWS soll wieder wichtiger werden! Was kann man tun?

Holger Schiel:

Erlebnispädagogik wichtige Methode, aber UWS muss mehr beachtet werden, auch in christlicher Hinsicht („Schöpfung“), Vorbildrolle dabei beachten!

Erich Schredl:

Artikel gut! UWS wesentliches Thema! Thema darf in der DL nicht hinterangestellt werden. Thema muss viel mehr in den Verband getragen werden - konkret überlegen, wie? Bestandteile, Ökologie und Leiter, schade, dass sehr einseitig geschrieben. Ökologie spielt keine Rolle, jede Gruppe sollte das auch unabhängig lauten lassen

Oliver Brand:

Thema soll nicht einfach den Stufen überlassen werden, sondern schon im großen Rahmen besprochen werden

Matze:

Frage an Rodi: „Wie schafft ihr es, dass so viele Leute kommen?“

Stefan:

Keine Ahnung! Wir haben Werbestopp und eine Warteliste!

Markus:

Deswegen ist die Arbeit anderer nicht schlechter

zum Artikel:

WBK - ein Plädoyer

Matze:

WBK ist wahnsinnig gut! Sollte jeder Leiter machen

Markus:

noch klappert es nicht, so gut, möchte es aber organisieren und es selbst machen

Markus Schaffer:

Wöflings-Stufen-WBK geplant zusammen mit anderer Diözese

Ina Brand:

Prakt-Stufen-WBK geplant

zum Artikel:

Power schafft Lust statt Frust

Sönke:

guter Artikel: 100%-ige Arbeit beste öffentliche Arbeit und Werbung, Atmosphäre muss gut sein

Christine Ziegler:

Gut! Mehr auf Qualität schauen! Neue Dinge tun.

zum Artikel:

Bericht für das Arbeitsjahr 98/99

Markus Schaffer:

Dank

Ina Brand:

Verwaltung sehr gut! Gute Arbeit von Dieter! Postbotenmodell total schlecht!

Markus Schaffer:

Neuroorganisation Postversand Auftrag an DL

zum Artikel:

Wertstatwochenende der Wöflingsstufe

Erich Schredl:

Leiter wollen nur konkret verarbeitbares, aufgeschriebenes Material für Gruppenstunden. Wertstatwochenende gut! Wie kann man damit umgehen?

Markus Schaffer:

Wertstatwochenende unglücklich. Er könnte nicht behaupten, dass es zumindest Kreativität nicht für alle einfach.

Markus:

neue Leiter wollen erst Konzepte mitkriegen. Lösung: viel auf Ausbildungsveranstaltungen schicken.

Christine Zwinge:

persönl. Erfahrungen können verwendet werden, Blätter umdrehen hat nicht das Gefühl, dass Leiter kommen und Hilfe brauchen

Christine Ziegler:

Es kommt nicht auf Konzepte an. Auseinandersetzung mit einem Thema wichtiger. Gestaltung hat jeder selbst in der Hand.

Bernd S.:

Wertstatwochenende - praktische Anregungen; Stufenkonferenz - mehr theoretisch

Johannes Picker:

Wertstatwochenende gut! muss selbst „denken“, Konzepte schlecht; Anleitungphase der Leiter muss im Stamm geschehen

Matze:

Leiter muss im Stamm geschehen

Sönke:

ist ein Prozess, der sich gibt, ist ein Bedürfnis, dass sich gibt

Markus Schaffer:

Problem: wenn Leute sich auf nichts Neues, Außergewöhnliches einlassen können, Offenheit teilt oft.

zum Artikel:

WIFI-Offen:

Markus Schaffer:

Wichtig, um Infos auszutauschen, bietet um zahlreiches Erscheinen

zum Artikel:

Wöflingslager '99 in Reinwarzhofen

Markus Schaffer:

Dank und Lob an Wöflings-Teams

zum Artikel:

Der Jupfi-AK

Sönke:

Warum Sasha? - ohne Worte -

zum Artikel:

Zum Ausdruck unseres Dankes an Dieter und Jens

Markus S.:

liest daraus vor! Dank!

zum Artikel:

Das Schweigen der Lämmer oder die Suche nach dem Blauen Ei?

Sönke:

Was ist'n FFES?

HaHai

zum Artikel:

Gemeinsam in den magischsten Schimmern des Jahres 1999

Erich Schredl:

Muss den Leitem supergut getan haben. Wäre auch für andere Stämme interessant

Jens Becker:

Veranstaltung war auch für andere, aber kein Interesse.

zum Artikel:

Back to the Roots in Wechtenburg

Markus S.:

Wozu dienen die Stecken

Dieter Edenharter:

immer wichtig

Matze:

Gell! Super! Obwohl schwieriges Thema! Lob an AK

zum Artikel:

Der verlorene Faden (letzte Seite)

Bernd S.:

Keine Phantasie! mehr geredet worden, vom Inhalt her voll korrekt.

Dieter Edenharter:

Dramal! Das Thema war schwer durchzusetzen

zum Artikel:

Bericht über das Diözesanlager der Pfadfinderstufe

Markus Schaffer:

Gut, in Osteuropa was zu machen.

zum Artikel:

Stuko 1999 aus Sicht der Pfadfinderstufe

Christine W.:

Lob für AK des Wochenendes.

zum Artikel:

Czu Waj

Dorothee Möhle:

Super Aktion, Kontakt zu Polen super, lustige, nette Leute, empfehlenswert, prägt einen, wäre schade, wenn es nicht klappen würde. Interesse an Zusammenarbeit kundtun.

Markus Schaffer:

auch außerhalb der Pfad-Stufe kann mitgeföhren werden?

Oliver Brand:

Wie viele Wochenenden?

Christian Schneider:

3 Wochenenden; Polen kommen, DPGG in Polen, dann kommen nochmals die Polen.

zum Artikel:

Sieddruck

Erich Schredl:

Ziel: Leute nicht in Jugendleiterberge, sondern in Haushalten unterzubringen

zum Artikel:

Das Jahr in der Pfad-Stufe

Dieter E.:

Spannend, sich mit etwas Historischem auseinander zusetzen und den pädagogischen Kern rauszuziehen, sehr gut.

Markus S.:

Anregung, auch für andere Stufen

Christine:

Schwer zu arbeiten, wenn Leute spät oder nicht kommen

zum Artikel:

Gemeinsam Gruppenleben gestalten

Markus:

Robert als Referent ausgesprochen, Lob und Dank

zum Artikel:

Rover-Kitnaping

Markus:

Leiterpraktikan - was ist das?

Stefan aus Rodl:

Rover, die in Gruppenarbeit, Leitungsteams reinschnupperrn, um zu sehen, ob sie Gruppenleiter werden wollen, möglich ab 17 Jahre

Markus Schaffer: Diejenigen, die am Werkstattwochenende der W6-Stufe waren, waren noch nicht 17 J.

Stefan: Leiter waren keine dabei
Viola Thema: Es ist falsch, schon mit 15 als Leiter anzufangen! Verantwortung! Linail
Stefan: Lina trägt keine Verantwortung!
Erich Schredl: Diese Frage sollte der Stammesvorstand in Rotstal diskutieren

Antrag zur GO: Ende der Debatte
Gegenrede von Markus, da es die Roverstufe betrifft
Abstimmung: 14 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen, Antrag abgelehnt

Markus: müssen Leiterpraktikanten ablehnen
Christine Zwingel: Es gab keine Rover in Rotstal! Leute sollen i.d. Roverstufe bleiben! Es gibt bald keine Leiter mehr in der Stufe
Dieter E.: Problem: Was für ein Leiterbild haben wir in der DPSG - die Gruppe wird nicht "geführt" sondern geleitet, dafür ist eine gewisse Distanz zum Gruppengeschehen notwendig. Für Distanz ist Altersunterschied nötig. Zu junge Leiter haben die Persönlichkeit noch nicht dazu, selten, dass zu junge Leiter lange im Amt bleiben.

Erich Schredl:

Man braucht mehr Leiter, aber erst ab 18 J. Kompromisse werden oft gemacht. Kompromiss Leiterpraktikant ist schlecht, da sie dann keine Rover mehr sind. Schlecht, wenn Leiter zu oft quereinsteigen, sollten vorher Rover sein.
Es geht nicht ohne Außenwerbung, es gibt zu wenig Rover

Bernd S.:

Wir haben 2 Roverleiter und 20 Rover
Quereinsteiger belegen den Verband, diese zu finden ist schwer. Man muss Rover als Leiter nehmen, sonst geht's nicht.
Matze: Es gibt auch gute Leiter unter 18 Jahren. Findet es o.k., Leiter zu nehmen, die nicht Rover waren.

Stefan:

wie W6/11inge und Jupfs - ohne Rover müssten W6's "entlassen" werden, einzige Lösung.
Markus: Konzept der Satzung wird untergraben - bis 20 Jahre Rover. Eine Gruppe wird für die andere aufgegeben. Leute werden verharzt. Das bringt nix!

Christine Zwingel:

Leute von außen sind wichtig. Leitersuche überall. Leute aus Freundeskreis, 16-jährige müssen nicht Leiter werden.
Holger Schiel: Leiterausstellung ist Entwicklungssache; braucht Zeit. Rover brauchen Zeit.

Antrag zur GO: Oliver Brand stellt Antrag auf sofortigen Schluss der Debatte, da alle Argumente ausgetauscht sind.
Gegenrede von Christine, sieht noch Diskussionsbedarf
Abstimmung: 21 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen = Schluss der Debatte

zum Artikel: Rover - und wie sie die Welt sehen
Holger Schiel: hofft, dass wieder mehr Rover mitfahren

zum Artikel: Mit dem Roll in Neumarkt
Markus Schaffer: Lob

zum Artikel: Das Wort zur Frauengruppe
Viola Thema: Frauen v.a. in den Kinderstufen, wünscht sich mehr Frauen in den Jugendstufen
Erich Schredl: unmöglich, dass es so wenig Frauen bei den Stammesvorsitzenden und Kuraten gibt.

zum Artikel AK Behinderten-Arbeit
Erich Schredl: Info über Bundesfachkonferenz in der Diözese Eichstatt 2000
Holger Schiel: Diözese nur minimal eingespannt
Oliver Brand: So geht es nicht, aber es ist okay.
Markus Schaffer: Fragebogen?
Holger Schiel: bis Sonntag bitte wieder zurückgeben, AK will wissen, was die Leute wollen.

Johannes Picker: Stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes
Abstimmung: 27 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen

Samstag, 06.11.1992

09.00 Uhr Morgenrunde
09.15 Uhr Einführung in den Studienteil „Fairness“ durch Markus Schaffer

Einstieg mit einem Film, anschließend Vorstellen der Work-Shops durch die Verantwortlichen
Bernd und Viola Gesprächskultur in der LR
Susanne und Christine Stil und Kultur (wie verlässlich sind wir)
Dieter Pfadfinder gegen Diskriminierung
Markus Ellenbogengesellschaft
Ina Lasterverhalten
Holger und AK Behl Fairness mit behinderten Menschen

Der Studienteil ging in den einzelnen Work-Shops bis 11.45 Uhr, im Plenum gab jeder Work-Shop einen kurzen Abriss über das Diskutierete; anschließend wurde der sog. Schlachtplan zum Motto "Fair geht vor" vorgestellt.

15.00 Uhr Sitzungsbeginn

Der Diözesanvorsitzende Oliver Brand leitet die Versammlung.
Begrüßung der Gäste Donkapitular Brummer und e.V.-Vorsitzender Maiké Ralph

Feststellung der Beschlussfähigkeit: 38 Stimmen von Insges. 52 anwesend = beschlussfähig!

5. Wahlen

Wahl des Diözesanvorsitzenden

Übergabe an den Wahlausschuss (Thomas Gotschalk, Stefan Ruppel, Richard Feix), die Versammlung leitet Thomas Gotschalk vom Wahlausschuss und gibt einen kurzen Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Wahlausschusses in den vergangenen Monaten

Liste der Kandidaten:
Oliver Brand zur Kandidatur bereit
Christian Schneider - ja -
Markus Purzer - nein -
- nein -
- nein -

Oliver Brand stellt sich kurz der Versammlung vor, anschließend Beginn der Personalbefragung:

Markus Schaffer: Wenn du auf die 3 Jahre deiner Amtszeit zurückschaust, was hast du bewirkt? Was möchtest du in Zukunft bewirken?

Oliver Brand: Die letzten 3 Jahre haben mir in Gedanken was gebracht, sichtbar allerdings nicht. Ausbildung ist mir nach wie vor wichtig, möchte hier Anstrengungen fördern. Großziel ist ein großes Lager.
Dorothee: Sind die persönlichen Veränderungen mit dem Amt des Diözesanvorsitzenden vereinbar?
Oliver Brand: Arbeit nimmt Zeit weg, allerdings kein Hindernis, da schon länger DV, das familiäre Wohl kein Problem, seine Ehefrau hat Verständnis.

Thomas Gotschalk fragt nach, ob eine Personaldebatte gewünscht wird
nein!

Wahlvorgang:

Antrag zur GO auf nicht geheime Wahl wird abgelehnt
Antrag zur GO Dorothee stellt den Antrag auf geheime Wahl
Abstimmung: 35 Ja-Stimmen, 1 Nein, 3 Enthaltungen
Rückfrage, ob Oliver die Wahl annimmt JA!

Somit ist Oliver Brand für weitere 3 Jahre zum Diözesanvorsitzenden gewählt worden, er erhält ein Präsent (Sekt, und wir werden dich immer lieben, auch wenn....)

Thomas Gotschalk übergibt die Leitung der Versammlung an Erich Schredi

Wahl der Delegierten BDKJ-DV

5 Stimmern stehen zur Verfügung, 3 Würden vom kompletten Diözesanvorstand wahrgenommen, 2 stehen somit zur Wahl, Erich gibt vorab einen kurzen Überblick über die Situation im BDKJ. Von den 5 Vorsitzenden des BDKJ werden 4 neu gewählt, diese Versammlung ist daher sehr wichtig, die DPSG hat Chancen auf Wahl eines DPSG'ers in den BDKJ-Vorstand. Die Versammlung soll dies bitte bei der Wahl der Delegierten bedenken! Versammlung findet vom 19.-21.11.1999 statt

Vorschlagsliste	zur Kandidatur bereit
Ina Brand	nein
Markus Schaffer	ja
Mathias Altmann	nein
Felix Richard	nein
Johannes Pickler	nein
Holger Schiel	nein
Michael Dietz	nein
Oliver Brand	ja
Erich Schredi	ja
Susanne Wirthmann	ja
nochmals Eröffnung der Vorschlagsliste	
Markus Purzer	nein
Thomas Gotschalk	nein
Dorothee Möhle	ja
Daniel Seibold	nein
Jochen Kirschner	nein
Dieter	nein
Susanne	nein
Stefan Ruppel	nein

Antrag zur GO: Abstimmung per Akklamation angenommen

Antrag: Wer ist dafür, dass diese 5 zur BDKJ-DV fahren?

Abstimmung 39 JA-Stimmen

Die 5 nehmen die Wahl an.

Wahl des Wahlausschusses

Es muss eine 3. Person in den Wahlausschuss gewählt werden, die Aufgabe des Wahlausschusses ist es einen Kandidaten/Kandidatin für die Wahl zum Diözesankuraten zu finden.

Vorschlagsliste	zur Kandidatur bereit
Thomas Gotschalk	nein
Carmen Müller	nein
Cinar Keyar	nein
Holger Schiel	nein
nochmals Eröffnung Vorschlagsliste	
Christine Wopperer	nein
Mathias Altmann	ja
Malke Ralph	kann nicht gewählt werden
Jörg	nein
Christine Zwirngel	nein

Antrag zur GO: Abstimmung per Akklamation angenommen

Antrag: Wer ist dafür, dass Mathias Altmann in den Wahlausschuss „geht“?

Abstimmung 39 JA-Stimmen

Mathias nimmt die Wahl an.

Nach der Wahl merkt Markus Schaffer an, dass wieder keine Frauen im Wahlausschuss sind. Wie soll Frau-enquete umgesetzt werden, wenn schon in vorbereitenden Gremien keine Frauen vertreten sind?!

6. Berichte

Bericht des e.V.

- durch den e.V. Vorsitzenden Ralph Malke
- Das Wasserleitungs-Projekt ist abgeschlossen und um rd. DM 5.000,00 günstiger geworden als geplant, ausdrücklicher Dank an Herr Ott (Schwager von Schneider Christian)
 - Projekt Bus: Der Bus wurde heute von ihm verkauft (Verkauf war im letzten Jahr Beschluss der DV)
 - Projekt Arbeitswochenende des e.V.'s durch e.Vier und Stämme: Arbeitswochenenden wurden von den Stämmen verwirklicht; Dank an die Stämme, e.V.'er waren leider nicht anwesend.
 - seit 08/99 steht das Windrad am Osterberg (Projekt der Roverrunde IN-Pius) - Windrad ist auch betriebsfähig, es soll Einspeisung von Strom in die Batterien der Solarzellen erfolgen
 - kurze Darstellung der finanziellen Situation des e.V. 1998 und 1999 (bis einsch. 06/99 lagen Zahlen vor); grundsätzlich war der Osterberg gut belegt
 - Ralph Malke bedankt sich ausdrücklich beim Büro, dass die Belegung des Osterbergs so gut und reibungslos läuft. Ralph steht für Rückfragen zur Verfügung.
 - Planung 2000: Erneuerung der Fenster in der Hütte am Osterberg; Erinnerung an Zuschussrichtlinien - Hinweis auf Beschaffung finanzieller Mittel; die Richtlinien können jederzeit beim Dieter im Büro angefordert werden.

Vorstand bedankt sich für die Arbeit vom Ralph

Rückfragen:

Markus Purzer: Läuft Amtszeit eines e.V. Mitglieds ab? NEIN, Amtszeit dauert 4 Jahre

Holger Schiel: Busprojekt ist jetzt abgeschlossen; sind neue Wege vom Diözesanvorstand ange-dacht?

Oliver Brand: Nein, keine neue Ideen im Hinblick auf Sammelbeförderung; aber s.E. müsste es der e.V. andenkten.

Ralph Malke: Bus rentiert sich nicht; müsste jedes 2. Wochenende „laufen“, um sich selbst zu tragen

Es gibt auch in 2000 wieder Arbeitswochenenden und möchte dafür bei den Stämmen werben; Oliver Brand verweist auf mögliche

Osterberg ist unser Platz; der e.V. will den Platz verschönern; Aufforderung an Mitglieder, kreative Kopfe mit Ideen an den e.V. zu melden

Johannes Pickler: e.V. hat Verschönerung der Hütte als zuständiges Gremium beschlossen, die DV

zur Klarstellung: muss keinen Beschluss fassen!

Bericht Verein Pfadfinderrunde

Bericht fällt aus; kurze Information durch Oliver Brand

Die finanziellen Mittel des Pfadfinderrundendistrikts sind ausschließlich für die Diözesanebene da! Es sind wohl Mittel an Stämme geflossen, ist aber nicht satzungsgemäß. In Regensburg ist ein ähnlicher Fall vorhanden, dort wurde kurzerhand ein neuer Pfadfinderrundendistrikt gegründet.

Information zum Friedenslicht

Erich Schredi weist darauf hin, dass diese Aktion von der DPSG Diözese Eichstätt ausgeht; er wirbt ausdrücklich für die Lichtfeier, alle Stämme sollen daran teilnehmen; Erich wünscht sich sehr, dass von den Stämmen viele teilnehmen! Es sollte auf jeden Fall eine Person pro Stamm anwesend sein, die dann im Gottesdienst von ihm aufgerufen werden kann und die dann vortreten und das Friedenslicht für den Stamm in Empfang nehmen. Namen bitte an ihn weiterleiten!

7. Anträge

Antrag zur GO: Antrag 2 soll nach hinten verschoben werden

Gegenrede von Dorothee Möhle

Abstimmung: 21 JA Stimmen, 10 Nein-Stimmen, 6 Enthaltungen = 37 Stimmen

Versammlung anscheinend verassen, somit im folgenden nur noch 37 Stimmberechtigte haben die Der Antrag zur GO wurde angenommen, Antrag 2 wird nach hinten verschoben.

Antrag 1 an die DV 1999:
Antragsteller: Diözesanvorstand
Gegenstand: Diözesanlager 2001

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

In der ersten Augustwoche 2001 findet ein Diözesanlager auf dem Osterberg in Pflanz statt. Das Lager versteht sich als Lager der Stämme und ist entsprechend strukturiert. Es gibt im Rahmen des Lagers Raum und Zeit für die Stufen- und Facharbeitskreise.

Auf der Diözesanversammlung 1999 werden die Mitglieder eines sich zu bildenden Vorbereitungsarbeitskreises benannt. Der Arbeitskreis soll mit sechs Vertretern aus dem Diözesanvorstand, der Diözesanleitung und der Stammesvorständen besetzt werden. Der Arbeitskreis trifft sich erstmals in der 14. Woche nächsten Jahres. Der Arbeitskreis hat auf der DV 2000 Berichtspflicht.

Begründung:

Ein Jugendverband zeichnet sich besonders durch seine ortsübergreifende Verbundenheit aus und der Verband wird vor allem dann lebendig und erhabbar, wenn seine Mitglieder aus den verschiedensten Stämmen der Diözese zusammenkommen. Ein Diözesanlager ist hierfür eine sehr gute Form und wird für die TN mit Sicherheit ein unvergessliches und prägendes Erlebnis.
Das Diözesanlager wurde bereits auf der DV 98 schon grundsätzlich beschlossen. Da für die geplante Größe des Lagers, 500-600 TN, Planungssicherheit gegeben sein muss, ist es notwendig, das Lager auf dieser DV verbindlich zu beschließen.

Antragsteller: Diözesanleitung; Oliver Brand liest den Antrag vor; Erich Schredl spricht zum Antrag für den Diözesanvorstand. Der Vorbereitungs-AK muss inhaltlich und organisatorisch arbeiten. Letztes Jahr wurde an der DV das Lager grundsätzlich beschlossen, es sollte jetzt ein eindeutiges Votum erfolgen.

Rückfragen:

Christian Schneider: Wie weit reicht die Strukturierung der Stämme?

Erich Schredl: Stammesstruktur soll erhalten bleiben, Vorbereitung soll gemeinsam erfolgen.

Mathias Altmann: Arbeitskreis soll tatsächlich nur 6 Personen umfassen?

Erich Schredl: Die langfristige Vorplanung soll von 6 Personen übernommen werden, die tatsächliche Umsetzung dann allerdings mit mehr Mitarbeitern erfolgen

Mathias Altmann: Er möchte die Trennung von inhaltlicher und organisatorischer Vorbereitung.

Dieter Edenharter: Die komplette Trennung ist zu Beginn der Vorbereitung wenig sinnvoll; Orga-Team muss wissen, was inhaltlich laufen soll!

Christian Schneider: Würde die Arbeitsleistung der Stufen und Referenten in der DL mit den Stufenreferenten/-innen abgesprochen?

Erich Schredl: Ja, wurde durchgesprochen; Stufen sind gerne bereit, Teile des Lagers vorzubereiten, Stämme sollen aber „Raum“ haben und das Lager mittragen.

Eine weitere Diskussion des Antrages wurde nicht gewünscht.

Antrag zur GO auf Abstimmung: 1 Enthaltung, 36 Ja-Stimmen

Antrag 3 an die DV

Antragsteller: Markus Schaffer, Referent Wöhlingsstufe für den Arbeitskreis Wöhlingsstufe

Gegenstand: Jahresbericht auf Umweltschutzpapier

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Der Jahresbericht der DPSSG Diözesanverband Eichstätt (DAZ) wird auf Umweltschutzpapier gedruckt.

Begründung:

Zitat: „Wir Menschen sind Teil der Schöpfung Gottes. Deshalb sind wir als Pfadfinder zum ökologischen Handeln verpflichtet. Dabei sehen wir unsere Verantwortung, die Erde als Lebensraum für nachfolgende Generationen zu erhalten. Darum wollen wir (...) uns gegen die Verschwendung von Rohstoffen und Energien wehren (...)“ (Ordnung des Verbandes, S 57-8)

Für die DAZ sind zumeist die Inhalte und weniger die Form entscheidend. Ein Verband, der sich auf Hochglanzpapier darstellen muss, wird seinem ökologischen Anspruch nicht gerecht.

Oliver Brand liest den Antrag vor; Markus Schaffer nimmt Stellung

Rückfragen:

Thomas Gottschalk:

UWS-Papier nicht generell besser als weißes Papier, er gibt einen detaillierten Überblick über die Herstellung von Papier (thermischer Punkt, Wasserverseuchung) und spricht sich generell für eine DAZ in dieser Form aus.

Mathias Altmann:

möchte auch die DAZ in dieser Form haben, da es auf „unsere 300 Stück nicht ankommt.

Markus Schaffer:

hält die Äußerung von Mathias für traurig, da es einem Totschlag für alles gleichkommt, was nicht den Umfang der UNO-Konferenz hat

Ralph Maier:

unterstützt die Ausführungen von Thomas G. und weist auf Chemikalien hin, die für UWS-Papier verwendet werden.

Jens Becker:

Hochglanzpapier setzt falsche Signale, er ist für UWS-Papier

Markus Pürzer:

ist mit der Diskussion überfordert, will aber wegen der Signalsetzung UWS-Papier weist darauf hin, dass das UWS-Papier für die „Herstellung“ der DAZ schwierig ist (wegen Bildqualitäten usw.)

Stefan Wild:

Verweissung des Antrages an einen Ausschuss

Information:

Ein Ausschuss würde aus 4 Vertretern der Diözesanversammlung und 2 Mitgliedern des Diözesanvorstandes bestehen

Christine Zwinge:

erhebt Gegenrede

Markus Schaffer:

2. Gegenrede, da das Verweisen an einen Ausschuss das gleiche Procedere hervorruft, wie wenn der Antrag weiterhin in der Versammlung diskutiert werden würde

Abstimmung: 22 Nein-Stimmen, 15 Enthaltungen

Markus Schaffer:

Im Vorfeld kam von den DAZ-Herstellern kein Hinweis auf Hochglanzpapier

Christine Zwinge:

Signalwirkung sollte betont werden; Papier für DAZ braucht man en, dann bitte im Vorfeld ansprechen; Ausprobieren sollte möglich sein.

Johannes Pickler:

Vorschlag: Antrag könnte wie folgt geändert werden: DAZ sollte so umweltfreundlich wie möglich gedruckt werden

Markus Schaffer:

Änderung des Antrages: ... wird auf möglichst umweltfreundlichem Papier, keinesfalls auf Hochglanzpapier gedruckt

Thomas G.:

DAZ ist nicht auf Hochglanzpapier, sondern auf „gestrichenem“ OFFSET-Druckpapier gedruckt. UWS-Papier muss vor dem Druck ebenfalls gestrichen werden, daraus folgt S.E. ist die Umformulierung Krampf und stellt die Rückfrage, wer darüber entscheidet, welches Papier letztendlich dann genommen wird.

Markus Schaffer:

bekannt sich dazu, bild zu sein

Mathias Altmann:

DAZ ist schon, Antrag o.k.

Stefan Hoffmann:

DAZ ist die Darstellung der DPSSG Eichstätt; wir sollten das Beste nehmen und keine Kosten scheuen für unser absolutes Darstellungs-Element

Holger Schiel:

Hat das Gefühl, dass die Antragsteller sich nicht mit der Materie beschäftigt haben ohne Sachverstand eines Chemikers glaubt er nach wie vor daran, dass es umweltfreundlichere Methoden zur Herstellung der DAZ gibt

Markus Schaffer:

Wir schreiben uns in unserer Ordnung „Ökologie“ auf die Fahnen; Inhalt ist uns doch wichtig, nicht das Aussehen. In der DAZ soll die Arbeit des letzten Jahres dargestellt werden, mehr nicht

Markus Pürzer:

stimmt Markus Pürzer zu

Christine Zwinge:

glaubt den detaillierten Ausführungen von Thomas G. und traut sich nicht mehr einzuschätzen, welches Papier ökologischer ist; im übrigen: Was ist mit den Abfällen bei den Knabberreihen - wesentlich umweltfreundlicher Erich möchte Option für DAZ und keinen Beschluss und fordert die Antragsteller auf, ihren Antrag unzulieferen

Erich Schredl:

lehnt für die Antragsteller eine Umformulierung ab

Markus Schaffer:

Markus Schaffer:

Thomas G.: gibt grundsätzlich Markus S. recht - darauf achten, dass nicht beliebiges Papier verwendet wird

Jörg: unterstützt Anmerkung von Thomas und will eine weitere Diskussion zeigt den Jahresbericht 1989/1990 und weist darauf hin, dass seit damals in Sachen Berichtsaufbereitung sehr viel passiert ist. Müssen wir solch ein Niveau halten? Haben wir das nötig?

Stefan Hoffmann: Wieviel ist uns die Selbstdarstellung wert? Reflexion der eigenen Intention gefragt

Stefan aus Rodtal: Kann schaut die DAZ kostenmäßig aus?

Erich Schredl: kann keine konkreten Zahlen nennen; aber UWS-Papier/Nicht-UWS-Papier kein Kostenfaktor

Richard: ist von den bisherigen Ausführungen der Antragsteller nicht überzeugt worden, möchte DAZ wie bisher

Christian S.: ist von den bisherigen Ausführungen der Antragsteller nicht überzeugt worden, möchte DAZ wie bisher

Wer ist für den geänderten Antrag: ... wird auf möglichst umweltfreundlichem Papier, keinesfalls Hochglanzpapier gedruckt. Abstimmung: 20 Ja-Stimmen, 12 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen ist angenommen

Antrag 4 an die DV Fahrkostenerstattung
Antragsteller: Ina-Maria Brand, Referentin Prädikatsstufe
Stephan Hoffmann, Kurat Prädikatsstufe
Für den Arbeitskreis Prädikatsstufe

Gegenstand: Fahrkostenerstattung

Die Diözesanversammlung möge beschließen, dass die Leitungskräfte oder Mitarbeiter, die bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen im Rahmen der Jahresplanung, Aufgaben übernehmen, die Fahrkosten in gleicherweise erstattet bekommen wie offizielle AK - Mitglieder.

Begründung:
Es erscheint uns, dem Prädi - AK als ungerecht, dass Leiter, die Aufgaben übernehmen, die sonst der Arbeitskreis selbst erfüllen müsste, nicht die selbe Fahrkostenerstattung bekommen wie Akler. Es kann unserer Ansicht kein Unterschied sein, ob ein „normaler“ Leiter zu einem Vorbereitungsstrafen für z. B. ein Begegnungswochenende fährt oder ein Akler

Ina führt als Antragstellerin die Intention aus und will keine Diskussion über den „Topf“ der finanziellen Mittel

Nachfragen:
Ralph Malker: hält die Nicht-Diskussions-Eröffnung i. Bezug auf den Topf nicht für richtig. Die Diözese hat früher sehr gut abgerechnet

Ina Brand: will Abrechnung über eine Maßnahme

Christine Zwingel: Wenden Planungen und Maßnahmen genauer definiert? Wie wirds kontrolliert?

Ina Brand: Geplant ist nur die Erstattung von Fahrkosten für die gleichen Aufgaben wie Akler wahrnehmen

Stefan Schuster: Wer trägt Fahrkosten Akler bisher?

Dieter Edenharter: Ordinarat trägt ca. 50% der gesamten Fahrkosten

Stefan (Rodtal): Antragsweiterung gewünscht, sollte die Unterschrift des Aklers tragen

Ina Brand: Kurzinfo, wie Abrechnung von Maßnahmen ablaufen

Christine Ziegler: hat Schwierigkeiten mit dem Wort „Aufgaben der Akler“ da Wollfings-Stufe und Rover-Stufe nicht vergleichbar sind

Matthias Altmann: Soll Fahrkostenerstattung greifen, wenn sich alle Leiter treffen?

Ina Brand: Nein, nur wenn die LeiterInnen Verantwortung wie Akler übernehmen

Streichung „... und Durchführung“ aus dem Antrag

Antrag zur GO: Antrag wird an die DL verwiesen; nach Klärung soll Antrag an der nächsten DV nochmals „präsentiert“ werden

Keine Gegenrede, damit ist der Antrag an die DL verwiesen!

Sonntag, 07.11.99

Beginn 9.10 Uhr
Begleitung durch Diözesanvorsitzenden Oliver Brand

Feststellung der Beschlussfähigkeit 32 Stimmberechtigte anwesend = beschlussfähig

Fortsetzung der Beratung der Anträge

Antrag 2 Schwangerenkonfliktberatung
Antragsteller: Markus Schaffer, Referent Wollfingsstufe
Für den Arbeitskreis Wollfingsstufe

Gegenstand: Erklärung des Verbandes zur Schwangerenkonfliktberatung

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Der Diözesanverband Eichstätt der DPSG wendet sich mit folgender Stellungnahme und Aufforderung an die deutschen Bischöfe:

„Der Diözesanverband Eichstätt der DPSG teilt die Meinung der deutschen Bischofskonferenz, dass das werdende Leben ein unverfügbares, unbedingt zu schützendes Gut ist. Andererseits ist ernstzunehmen, dass Lebenskonflikte unter Umständen so massiv sind, dass Menschen für sich keinen anderen Weg als den Abbruch sehen. Infolgedessen sehen wir die Schwangerenkonfliktberatung als wichtigen Dienst an den Frauen und den ungeborenen Kindern.
Wir möchten deshalb die Bischöfe aufrufen, die Schwangerenkonfliktberatung in der bisherigen Form aufrechtzuerhalten. Insbesondere finden wir es wichtig, dass Kirchenleitung und katholische Laien ihre Verantwortung gemeinsam wahrnehmen.“

Begründung:
Die DPSG steht sowohl innerhalb der Gesellschaft wie auch in der katholischen Kirche, und hat damit bei aktuellen Problemen unserer Zeit, die Aufgabe, wenn nicht gar die Verpflichtung, Stellung zu beziehen. Diese Erklärung verfolgt drei Ziele: eine innerverbandliche Diskussion zum Thema anzuregen, mit unserer Meinung an die Öffentlichkeit zu treten und die Bischofskonferenz dazu aufzufordern, ihre Haltung zu revidieren. Es ist uns wichtig, dass die Bischöfe sich nicht von einer derart brisanten Problematik zurückziehen und die Initiative der Beratung den Laien überlassen.

Als Antragsgrund nennt Markus Schaffer, dass Vorgänge in der kath. Kirche durchaus von uns Stellungnahmen einfordern sollen

Diskussion:
Markus Purzer: befuhrwortet den Antrag sehr, soll an die Bundesebene DPSG und den BDKJ weitergeben werden

Angelika Schr.: Landesebene BDKJ und Bundesebene der DPSG haben bereits Stellung bezogen

Johannes Pickler: Will Formulierungsänderung „... wir fordern auf“

Erich Schredl: ist gegen den Antrag, da 1. BDKJ-Vorstand bereits eine ausführliche Stellungnahme abgegeben hat, wir werden vom BDKJ mit repräsentiert

Stefan (Rodtal): 2. die „Sache“ schon über den Tisch ist

Christine Zwingel: 3. für ihr interessant ist, wie wir mit geplanten Maßnahmen umgehen; dazu sollten wir s. M. nach Stellung beziehen

Erich Schredl: möchte wissen, wie die Bundesebene dazu steht

Markus Purzer: Rückfrage an Erich: „Was gefällt Dir nicht am Text“? Es ist wohl jedem klar, dass die Schwangerenkonfliktberatung schon entschieden ist, trotzdem sollte der Antrag noch einmal klarmachen, dass wir als DPSG gegen den Ausstieg sind.
Text ist schon o.k. für ihn, aber die Schwangerenkonfliktberatung ist vorbei.
denkt nicht, dass man sich mit einer Stellungnahme zu dieser Zeit lächerlich macht. Er findet es wichtig, nochmals Stellung zu beziehen.

Markus Schaffer: ist verbüff, dass wir uns mit Äußerungen lächerlich mache. Jliecht sollten wir nichts mehr sagen. Er weist aber ausdrücklich darauf hin, dass wir in der Kirche involviert sind, daher sollten wir uns äußern.
Oliver Brand: s. E stimmen bei Abstimmung über den Antrag Personen ohne Sachkompetenz über den Antrag ab

Antrag zur GO: Johannes Picker stellt Antrag auf Nichtbefassung mit dem Antrag, da er glaubt, die Diözesanversammlung interessiert sich nicht für den Antrag.
Abstimmung: 12 für Nichtbefassung, 15 dagegen, 6 Enthaltungen

Angelika Schr.: gibt nach Aufforderung durch Susanne Witthmann einen Überblick über die Stellungnahme des BDKJ und die Antwort von Bischof Milxa.
Markus Schaffer: denkt, dass er nicht zu spät mit dem Antrag an die DV ist, da wohl gemäß Ausführungen von Angelika noch an einer bayerischen Lösung gearbeitet wird (Ausstieg ja, wann ??)

Erich Schredl: gibt Überblick über die Bischofskonferenz: jeder Bischof muss aus dem staatlichen System der Beratung aussteigen. Bayerische Lösung bedeutet, Absprache über den Zeitpunkt des Ausstieges.
Info über „Donum Vitae“ = privater Verein. Er sieht die Gründung des Vereins sehr fragwürdig, da die Kirche miteinander arbeiten sollte
Info zur Situation in Eichstätt: Gründung von „Netzwerk Leber“
BDKJ-Vorstand hat Schreiben verfasst, DPsG sollte nicht nachlegen.
S.E. sollte der Papst den Brief erhalten, dass die Basis die Handhabung in Sa. Schwangerenkonfliktberatung schlecht gefunden hat

Christine Zwingel: fasst, die DPsG ist ein eigenständiger Verband.
Markus Schaffer: weist nochmals auf das Anliegen der Antragsteller „Rückmeldung an die Bischofskonferenz“ hin, plädiert eher dafür, die anderen Verbände aufzufordern, auch noch einmal ein Statement abzugeben.
Angelika BDKJ: Was ist der Zweck des Antrages?
1. Ich bin nicht einverstanden - Stellungnahme
2. Bischöfe sollen nochmals in sich gehen, und andere Lösung finden
Bei 1.: Antragsausführung ist in Ordnung
Bei 2.: Argumentationskette wäre ihr bei Punkt 2 viel zu wenig: Ausführungen sind zu unkonkret und zu wenig durchdacht.
Ihm ist dieser „Postkarten-Versand“ an den Bischof zu wenig
Johannes Picker: ihm ist dieser „Postkarten-Versand“ an den Bischof zu wenig richtig.
Bischöfe sind die falschen Ansprechpartner. Papst wäre wohl richtiger.

Thomas G.:
Johannes Picker: Johannes P. stellt den Antrag auf Verweisung an einen Ausschuss, der sich mit dem Antrag beschäftigt und sich informiert und anschließend eine begründete Stellungnahme ausarbeitet und der DL und DV vorlegt.
(Info von Oliver, bei Verweisung an einen Ausschuss ist die Vorlage an die Diözesanversammlung nicht nötig.)
Abstimmung: 15 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen

Erich Schredl: ist für die Ablehnung des Antrages
Markus Schaffer: Begründung für den Antrag s.E. nach wie vor nicht nötig: möchte nach wie vor seine Meinung äußern dürfen und möchte, dass die DPsG das auch tut
Christine Zwingel: Warum müssen wir so brav, so zähm sein? Wenn was schief läuft, dann sollte sie das ohne hochgeistige Begründungen sagen dürfen.
Oliver Brand: Kompetenz unserer Vertretung BDKJ wird von dieser Versammlung nicht anerkannt, das stört ihn.

Antrag zur GO: Erich Schredl stellt den Antrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung
Abstimmung: 18 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen, 6 Enthaltungen

Damit sofortige Abstimmung über den Antrag:
Der Antrag erhält: 10 Ja-Stimmen; 16 Nein-Stimmen, 6 Enthaltungen

8. Vorstellung und Genehmigung der Jahresplanung

Die Jahresplanung wird von Dieter Edenharder vorgestellt, dabei sind folgende Punkte hervorzuheben:
1. Arbeitswochenende auf der Hütte mit einem Stamm: Ingolstadt Pius erklärt sich bereit
2. Leitermeeting:
3. WBKJ in der Wölflings-Stufe:
4. Informationen der Stufen:

Rover-Stufe:
• am Leitermeeting nehmen keine Rover teil
• Rover aus dem DV Eichstätt sind auf einem Lager in Westermohe (500-600 Personen)
• Rover-Lager in Bosenien geplant, französische und deutsche Pfadfinder machen ein „Mint-Jamboree“, Termin voraus. 1. - 15.08.2000

Wölflings-Stufe
• 15. - 17.12.2000 Planspielwochenende für alle Leiter im Rahmen des Schichtplans
Behinderten-AK
• Es wird wohl ein Wochenende mit dem Behi-AK geben - Termin noch unbekannt
Pfadl-Stufe

Christian Schneider informiert über die Polen-Aktion:
1. Teil: Polen-LeiterInnen nehmen 5 Tage am Leitermeeting teil
2. Teil: Pfadl-LeiterInnen und auch LeiterInnen anderer Stufen sind 10 Tage in Polen davon 3 Tage Jamboree, 3 Tage Polen anschauen
3. Teil: Polen kommen nochmals im September/Oktober 2000
Christian Schredl wird ausdrücklich um Teilnahme und weist darauf hin, dass diese „Beziehung“ in 2000 intensiviert und gefestigt werden muss, sonst wären die bisherigen Bemühungen umsonst.

Jahresplanung steht zur Abstimmung: 32 Ja-Stimmen

9. Ehrungen und Berufungen

1. Ehrungen
Andre Rückert erhält von Susanne Witthmann sein Woodbadge!
2. Berufungen:
Susanne Witthmann beruft alle bisherigen Referenten und Referentinnen und Aktier und Aktierinnen Neu berufen werden:
als Referent: Holger Schiel als Referent des Behinderten-AK
in den Wö-AK: Gerald Hanke
in den Jupf-AK: Tobias Heßen, Raphael Helmeich, Bernd Sakadiz
in den Pfadl-AK: Mario Engelbrecht, Marion Büchner
in den Rover-AK: Daniel Seibold

10. Vorstellung der Jahresaktion

Fair geht vor - Pfadfinder gegen Diskriminierung

11. Informationen

1. zum Friedenslicht
Vorstellung der Kerze und Aufträhers
Plakate bitte mitnehmen, jeder Stamm mind. 15 Stück
16.00 Uhr Eichstätt Bnt. - Ankunft des Friedenslichtes, ab da Statette des Stammes Eichstätt in den Dom
18.30 Uhr Lichtfeier im Dom

2. Information Leitermeeting:
 Oliver Brand wirft für das Leitermeeting, Logo nächstes Jahr ist auch das Logo für das Leitermeeting. Es gibt viele Möglichkeiten, zum Thema Fairness etwas zu machen, also nehmt teil.
 Innerhalb der DL werden sich Gedanken gemacht über Vorbereitung, Dieter und Oliver suchen sich Leiten zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung

12. Sonstiges

2001 Lager:
 Personen für den AK - Raimund und Matthias, Einladung zum Treffen mit dem Vorstand
 Im Protokoll zur DV 1998 finden sich Freiwillige für das Orga-Team bei Vorbereitung daran denken!

Einladung der Stämme:

- Neurnarkt hat einen Zeitplatz, Kapazität rd. 200 - 300 Personen, Einweihung im März 2000
 Pfad-Leiter des Stammes sind die Ansprechpartner
- Stefan aus Rohlal weist aufs Volleyballturnier nächstes Wochenende hin
- Christian Schneider lädt alle Personen, die in 02/1999 in Polen waren und Personen, die sich für Polen Aktionen in 2000 interessieren, herzlich ein zu den nächsten Polen-Aktionen

Susanne Wirtmann bedankt sich bei den Teilnehmerinnen und Gästen. Erich Schredl beschließt offiziell die Diözesanversammlung 1999.

Für die Richtigkeit des Protokolls

gez. Esther Hausmann

gez. Christiane Weidner



Jahresplanung 2000

Termin	Ort	Veranstaltung	Stufe
07. - 09.01.2000	JH Nürnberg	DL-Wochenende	DL
16.01.2000	?	WIR - Treffen	Wölflingsleiter
23.01.2000	Weißenburg	Infotag MAB / JBM	erweiterte DL
28. - 30.01.2000	Fliegenfall	Stavo-Training	Stavo's
04. - 06.02.2000	Ambach	Begegnungswochenende	Jupfis
04. - 06.02.2000	Unterferrieden	Begegnungswochenende	Rover
18. - 20.02.2000	JH Eichstätt	Begegnungswochenende	Pfadis
25. - 27.02.2000	Thalmässing	Begegnungswochenende	Wölflinge
10. - 12.03.2000	Schullandh. Riedenburg	Stufenkonferenzen	LeiterInnen
31.3. - 2.4.2000	Osterberg	Arbeitswochenende	Rover/Leiter/e. V.
08.04.2000	Mainz	Auftaktveranst. Jahresak.	alle
14. - 16.04.2000	Osterberg	Besinnungswochenende	ab 18 Jahren
27.4. - 3.5.2000	Osterberg / Leitermeeting	Int. Jugendbege. Polen	LeiterInnen
28.4. - 1.5.2000	Osterberg	Leitermeeting	LeiterInnen
19. - 21.05.2000	Fliegenfall	Ausbildungswochenende	LeiterInnen
09. - 12.06.2000	Westernöhe	Izuro	Rover
09. - 19.08.2000	Polen / Gniezno	Nat. Camp Gniezno 2000	LeiterInnen
21. - 22.07.2000	Osterberg	Grill-DL	erw. DL/Stavos's
15. - 17.09.2000	Fliegenfall	DL - Klausur	erweiterte DL
29.9. - 3.10.2000	Osterberg	Int. Jugendbege. Polen	LeiterInnen
29.9. - 1.10.2000	D.-Bonhoefer H. WUG	Einsteigerwoche	neue LeiterInnen
13. - 15.10.2000	Wernfels	Werkstattwochenende	LeiterInnen
20. - 22.10.2000	JH Gunzenhausen	Bundesfachkon. Behi.	AK Behi.
27. - 29.10.2000	Osterberg	Arbeitswochenende	Rover/Leiter/e. V.
28.10. - 4.11.2000	OFK - Haus Nbg	WBK I	Wölflingsleiter
10. - 12.11.2000	Pfünz	Diözesanversammlung	DL/Stavos/Del.
24. - 26.11.2000	?	Begegnungswochenende	Jupfis
24. - 26.11.2000	Ensfeld	Begegnungswochenende	Pfadis
01. - 03.12.2000	Stoekheim	Begegnungswochenende	Wölflinge
08.12.2000	?	Advents-DL	erweiterte DL
15. - 17.12.2000	Fliegenfall	Planspielwochenende	Leiter/Rover